

254 An Mrs. S.T. Coleridge¹

Adresse: Mrs. Coleridge, Nether Stowey, Bridgewater, Somersetshire, England

Poststempel: Foreign Office, 1. October 1798

I.

Dienstagnacht, 9 Uhr, 18. Sept. 1798

Über welchem Ort sieht Dein Auge den Mond hängen, meine liebste Sara? Bei mir hängt er über dem linken Ufer der Elbe, und eine lange, schwankende Straße des Mondlichtes reicht von dort bis zum Heck unseres Schiffes & da endet sie. Wir haben Anker geworfen in der Mitte des Stromes, 30 Meilen von Cuxhaven, wo wir diesen Morgen um 11 Uhr ankamen nach einer ungewöhnlich guten Überfahrt von nur 48 Stunden—. — Der Kapitän willigte ein, alle Passagiere mit nach Hamburg hinaufzunehmen für zehn Guineen — / mein Anteil belief sich nur auf eine halbe Guinee. Wir werden morgen früh dort sein, wenn kein Nebel dazwischenkommt. — Chester war die ganze Seereise über krank, Wordsworth scheußlich krank, seine Schwester am schlimmsten — sich übergebend, & stöhnend, unsäglich! Und ich weder krank noch schwindlig, sondern lebenslustig wie eine Lerche. Die See ging ziemlich hoch, aber die Bewegung war mir angenehm. Der Gestank einer Kajüte in einem Postschiff, vom Bilgenwasser oder von der Menge der seekranken Passagiere, ist schrecklich. Ich blieb meistens auf Deck. — Wir verließen Yarmouth am Sonntagmorgen, den 16. September um 11 Uhr — Chester & die Wordsworths gleich seekrank. Unsere Passagiere waren +++ Wordsworths, ++ Chester, S. T. Coleridge, ein Däne, ein zweiter Däne, ein Preuße, ein Hannoveraner & ++ sein Diener, ein deutscher Schneider und seine ++ Frau, ein französischer +++++ Emigrant, & französischer ++ Diener, ++ zwei englische Gentlemen und ++ ein Jude. — Alle mit einem vorangestellten ++ waren seekrank, die mit +++ Markierten schrecklich krank. — Der Blick auf Yarmouth von der See aus ist interessant — überdies war es England, das da von mir fort flog. — Als das Land außer Sichtweite war, als wir es gar nicht mehr sehen konnten & die Himmel überall um mich herum auf den Wassern ruhten, da kamen meine Kleinen über mich wie das Aufleuchten eines Blitzes — Ich sah ihre Gesichter klar und deutlich. — Dieser Tag hat mich bereichert durch die Bekanntschaft einiger Charaktere, — und ich habe ihn fröhlich verbracht. Jeden dieser Charaktere werde ich Dir in meinem Tagesberichten skizzieren, die ihr, Du & Poole abwechselnd, regelmäßig erhalten werdet, sobald ich an einem festen Platz Fuß gefaßt habe — was in einer Woche sein wird. Bis dahin kann ich wenig mehr tun, als Dir Nachricht zukommen lassen von meinem Wohlergehen und meiner treuen Zuneigung zu Dir / aber das Journal wird mit dem Tag meiner Ankunft in London beginnen & jeden Tag berücksichtigen &c — ich habe es aufgeschrieben, aber ich habe weder Papier noch Zeit, es abzuschreiben. Meinem Erinnerungsvermögen allein vertraue ich nicht. — Das Meer bei Nacht ist eine edle Erscheinung; in kurzen Intervallen tost & stürzt an der Seite des Schiffes eine schöne weiße Wolke aus Schaum, und Funken tanzen und sprühen darin & von Zeit zu Zeit löst sich etwas Schaum und fliegt voller Sternenhaufen davon & entschwindet dem Blick wie ein Trupp von Tartaren in der Wüste! — Was diese Funken sind, ich kann es nicht sagen — die Seeleute sagen, es sei phosphorisierender Fischlaich. — / Die lärmenden Passagiere beschwören mich in allen ihren Sprachen mit betrunkenem Schluckauf, ich solle mit dem Schreiben aufhören — ich muß ihnen Gesellschaft leisten. — Wahrhaftig, für einen Stückeschreiber wären diese Charaktere ein gefundenes Fressen. — Übermittle Frau Poole meine lieben Grüße / wenn ich in Deutschland nur etwas finden könnte, was gut für sie ist, mit was für schnellen Schwingen würde ich heimfliegen! Bringe mich bei Ward in freundliche Erin-

¹ Übersetzt von Dietrich H. Fischer, © 2003, nach Earl Leslie Griggs (ed): Collected Letters of Samuel Taylor Coleridge, Vol I 1785-1800, Clarendon Press Oxford, 1956. Am 16. September 1798 segeln Coleridge, John Chester aus Nether Stowey und William und Dorothy Wordsworth von Yarmouth aus nach Hamburg.

nerung — und herzliche Grüße an die Chesters, Bessy, Susan, Julia / & an Cruckshanks, an Ellen & Mary, wenn Du sie siehst — & an Lavinia Poole & Harriet & Sophy. Und vergiß nicht, meine Wertschätzung auch Nanny zu übermitteln — ich verbinde so viel von Hartleys Kindheit mit ihr, soviel von seinen Ausdrucksformen, Worten und Possen mit ihrer Gestalt, daß ich niemals aufhören kann, an sie zu denken, armes Mädchen ohne Eigennutz! — Sag meinem besten guten Freund, meinem lieben Poole²! daß alle seine Manuskripte samt Wordsworths Tragödie sicher in Wedgewoods Händen sind — und sie werden an ihn zusammen zurückgesandt. — Gute Nacht, meine liebe, liebe Sara! —“Jede Nacht, wenn zur Ruh ich geh, & jeden Morgen, wenn ich mich erhebe“ werde ich mit sehnsüchtiger Liebe an Dich denken & an meine gesegneten Kleinen! — Noch einmal, meine liebe Sara, gute Nacht! — Hast Du meinen Brief erhalten, jemandem anderen anvertraut, mit dem 30£-Schein? — Morning Post & Magazine werden wie zuvor an Dich gesandt; wenn unregelmäßig, dann bittet Stewart, daß Du ihm schreibst.

Mittwochnachmittag, 4 Uhr

Wir sind sicher in Hamburg angekommen — eine häßliche Stadt, die in jedem Winkel stinkt, Haus und Zimmer schlimmer als Kajüte, Seekrankheit oder Bilgenwasser! — Die Hotels alle überfüllt — mit großer Schwierigkeit haben wir uns ein schmutziges, teures Zimmer besorgt, aber wir werden morgen umziehen. — Man bekommt hier einen vorzüglichen Bordeaux für wenig Geld — eine Guinee ist hier mehr als 23 Schilling wert. — Was Einzelheiten angeht, so muß ich Dich auf mein Journal vertrösten — & ich muß mir geeignetes Briefpapier verschaffen. / Einen Schilling oder achtzehn Pence kostet mich jeder Brief. — N.B. — Johnson, der Buchhändler, ohne daß ich ihm irgendein Gedicht verkauft hatte, nur aus Zuneigung, die er mir entgegenbrachte, & als Anteil für irgend etwas, was ich mal für ihn tun könnte, gab mir eine Order über 30 Pfund für Remnant in Hamburg. — Die Epea Pteroenta³, ein Essay über das Bevölkerungswachstum⁴ und eine Geschichte Paraguays gehen an mich ab, an Poole adressiert & Lesestoff für Poole — / Desgleichen, ich habe Johnson gebeten, im Quartformat an kleines Gedicht von mir zu drucken, eines dieser Hefte müßte meinem Bruder, Revd. G. C. Ottery St. Mary, Sendung bezahlt, geschickt werden⁵. Ich bitte Dich, meine Liebe, lies Edgeworths Essay über die Erziehung⁶ — lies es mit Herz und Seele — und wenn Du der Methode zustimmen kannst, lehre danach Hartley das Alphabet — ich bin sehr darauf erpicht, daß Du anfängst, ihm das Lesen beizubringen — sie zeigen da einige einfache Methoden auf. — J. Wedgewood hat mir erzählt, daß die Edgeworths sehr unglücklich waren als Kinder, und doch schwadroniert der Vater *in seinem Buch* über ihr *Glück!* — ! — Dennoch, da sind sehr gute Sachen in dem Werk — & einiger Unsinn! —

Küß meinen Hartley & Bercoo Baby Brodder⁷ / Küß sie für ihren Vater, dessen Herz nie mehr als ein paar Stunden von ihnen abwesend sein wird! — Meine liebe Sara — ich denke an Dich mit Zuneigung & Heimweh / & im vollen & heiligsten Sinne des Wortes, nach den alten Grundsätzen der *Religion*, nicht verfälscht durch Philosophie, werde ich, daran glaube ich, Dein Ehemann sein treu bis in den Tod.

S. T. Coleridge

² Thomas Poole aus Nether Stowey, lebenslanger Freund des Ehepaars Coleridge

³ J. Horne Tooke: *EPIEA IITEPOENTA or the Diversions of Purley*, Parts I and II, 1798

⁴ T. R. Malthus: *Essay on Population*, 1798

⁵ *Fears in Solitude, Written in 1798, during the Alarm of an Invasion. To which are added, France, an Ode, and Frost at Midnight*, 1798. Diese kleine Arbeit hat Johnson gedruckt, was erklären mag, warum er Coleridge den Warenauftrag für Remnant (englischer Buchhändler in Hamburg) gab.

⁶ Richard Lovell Edgeworth (1744-1817): *Practical Education*, 1798. In der Nachfolge Rousseaus geschrieben in Zusammenarbeit mit Edgeworths Tochter Maria.

⁷ In der Babysprache von Hartley Coleridge, geboren 19. September 1796, der Name für Berkeley Coleridge, geboren 14. Mai 1798, gestorben an Schwindsucht am 10 Februar 1799, angesteckt wohl vom Kindermädchen Nanny.

Mittwochnacht, 11 Uhr — Der Himmel & die Farben der Wolken sind ganz wie in England, grade so, als wenn ich von T. Poole kommend heimwärts ginge, Arm in Arm mit Dir.